

# TOLLENSETALER STIMME

Mensch und Land sind das Glück von Mecklenburg-Vorpommern

Ausgabe 5 / September 2019

11. Jahrgang



UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLETT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

„Machen Sie sich erst einmal unbeliebt, dann werden Sie auch ernst genommen.“ Adenauer



*amerikanischer Waschbär auf Expansionskurs*

## Hilfe! Die „Russen“ kommen.

Nach der Reaktorkatastrophe zögerte auch unsere Familie nicht, zu helfen. Wir holten mehrmals russische Kinder zur Erholung zu uns nach Hause. In sauberer Luft, bei guter Verpflegung, medizinischer Betreuung und viel Herzlichkeit wuchs ihre Überlebenschance. Nun, da sie selbst Kinder haben, wollen sie uns zum Dank noch einmal besuchen. Freundschaft mit den Menschen eines einst von den Deutschen feige überfallenen und schwer verwüsteten Landes ist sehr wertvoll, müsste man meinen. Warum wird mein Freundschaftsbesuch staatlicherseits immer schwieriger gemacht? Anfangs genügte es, dass ich schriftlich erklärte, alle eventuell auftretenden Kosten zu übernehmen. Jetzt muss ich bei der Einladung zum Freundschaftsbesuch sofort für 2-3 Monate im Voraus pro Person 2500 Euro bei der Behörde hinterlegen. Außerdem müsste ich, sollte jemand nicht wieder ausreisen, für jeden auf 5 Jahre für Unterkunft, Verpflegung und Versorgung aufkommen. Warum mir gegenüber neuerdings dieses Misstrauen? Die Mitarbeiter/innen berufen sich auf das Gesetz. Sie fragen nicht danach, was recht und billig ist, sondern sind höflich und freundlich zu mir.

Sie sind froh, dass sie Arbeit haben, was ich verstehe. Ich weiß aber, dass auch in der DDR Unrecht zumeist in Gesetze gegossen wurde. Deswegen behaupten manche Ideologen, die DDR sei ein Unrechtsstaat gewesen. Doch wie oft sind auch heute Gesetze verfassungswidrig? Doch mit genügend Zeit und Geld kann ich jetzt manches besser einklagen.

Mit meinem Freundschaftsverhältnis zu den Russen schein ich aber nicht staatlich auf der Höhe zu sein.

Am 20. Mai 2019 besuchte Frau Merkel die Panzerlehrbrigade 9, die zur „Speerspitze“ gegen Russland gehört und jetzt mit 3000 Fahrzeugen nach Osten verlegt wird.

Ich möchte die Frage stellen, ob die mit russischer Hilfe vereinigten Deutschen wirklich nichts aus der Geschichte gelernt haben, dass sie nun mit immer mehr Geld für die NATO noch einmal einen Krieg mit Russland wagen wollen, der mindestens Europa mit Atomwaffen auslöschen wird?

Ich würde es lieber einmal mit Freundschaft versuchen.

Ich denke, die Mehrheit möchte das auch.

Dann müssen wir Taten folgen lassen.

Möglichkeiten gibt es viele!

Helmut Hauck



keine Honigernte bei den Hohenbüssower Friedhofsbienen

## Liebe Freunde, Bewohner und Gäste des Tollensetals!

Erstmals wird die Druckausgabe unserer Heimat-Zeitung durch den Gemeinderat finanziert, durch einen Zuschuss von 200 €.

Ja, wir können ehrenamtlich eine Zeitung machen.

Doch für den Druck der nächsten Ausgabe reicht das nicht. Dazu müssen ein paar Euro auf unser Konto (Siehe Seite 16)

MV ist ostdeutscher Spitzenreiter beim Thema „Engagement“. Zum 10. Jahrestag ihres Widerstandes gegen den rechten Trauermarsch in Demmin wurde das „Aktionsbündnis 8. Mai“ für den Publikumspreis nominiert und erhielt 3.000 €. Glückwunsch!

Es gibt dazu 3 Sonderausgaben in unserem ARCHIV.

Der Kulturverein Schloss Broock e.V. bekam 7.500 € vom Ostbeauftragten für das Konzept „Sieben Dörfer - eine Gemeinde“. 4.000 € sind für Künstlerhonorare und eventuelle Nebenkosten vorgesehen. Hut ab, aber hat sich das so wirklich gelohnt?

Es bleibt ein peinlicher Beigeschmack, weil unter dem gleichen Anspruch der Wahlkampf gegen die Mehrheit der alteingesessenen Einwohner geführt wurde. Denn die Bewertungskriterien des Ostbeauftragten für die Preisträger waren: Stärkung des Gemeinnsinns und Zusammenhalts, Kreativität, Vorbildfunktion und Strahlkraft in die Region und praktische Umsetzbarkeit.



Thomas Putensen am 7. September auf dem Gemeindefest in Alt Tellin

## INHALT

MACHEN	2
NACH DER WENDE	3
UNSERE HEIMAT	4 - 5
HOFFNUNGSTRÄGER	6 - 7
LEBEN AM TOLLENSETAL	8 - 9
ZUKUNFTSWERK	10
LEBENSQUALITÄT	11
ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN	12 - 13
IN SACHEN NATUR	14
WAS WANN WO	15
ALLERLEI	16



*Alt neben Neu: Variante Dachgeschoss, Halle im Nordflügel Schloss Broock*

### 30 Jahre nach der friedlichen Revolution

„Quer durch die Gemeinde verläuft das Tollensetal, welches eine Vielfalt an Schönheit und Natur bietet. Die Dörfer liegen bis zu 5 km auseinander entfernt. Durch den Wegzug Alteingesessener und Zuzug neuer Bewohnerinnen und Bewohner in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass diese räumliche Distanz sich negativ auf die Kommunikation auswirkt.

Die Gemeinde verfügt weder über Ladengeschäfte noch über ein Gemeindehaus, welche Kontakte ermöglichen könnten.

Seit zwei Jahren steht der Ortsteil Broock im Mittelpunkt neuer Aktivitäten. Die beinahe vollständig erhaltene Gutsanlage Schloss Broock mit Marstall, Reithalle und Lenné-Park ist ein Denkmal von besonderer nationaler kultureller Bedeutung. Der Komplex wurde 2017 von einem Berliner Architektenpaar gekauft und soll umfangreich saniert werden...“

So liest sich die Bestandsaufnahme unseres Gemeindegebietes als Grundlage für ein „abschließendes Gemeindefest am Mittelpunkt der Gemeinde (s. roter Punkt auf der Karte)“, in der eingereichten Engagement-Bewerbung beim Ostbeauftragten.

Wenn aber 8 von 10 Menschen in Deutschland ihre Kommunikation per Smartphone erledigen, wieso soll dann die 5 km Entfernung zwischen den Dörfern auf einmal ein Problem sein? Und die Tollense floss schon vor der Wende durch die Gemeinde. Und bekannterweise wird die Storchenbar von so manchen Alteingesessenen traditionell als Gemeindehaus wahrgenommen, obwohl es sich ebenso in privater Hand befindet wie die Broocker Schlossanlage. Selbstverständlich gibt es neue Aktivitäten in der ganzen Gemeinde. Dazu gehört z.B. der Verkauf der gemeindeeigenen Wohnblocks in Broock. Auch das bringt Veränderung...

Alle Einwohner sind der Bewirtschaftung auf den Ackerflächen rund um ihre Dörfer genauso ausgeliefert, wie die Alt Telliner der Existenz der Rinderanlage incl. Duft und Transport.

Viele ältere Einwohnern begrüßen den Aufbau der Broocker Schlossanlage. Sie kannten das Gebäude schon vor seinem Ruin. Aber von ihnen kommen auch Bedenken zum geplanten Veranstaltungsbetrieb. Doch ohne diesen Plan wird sich der Aufbau nicht finanzieren lassen im real existierenden Kapitalismus.

OS

### Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Alt-Tellin

Ich möchte mich bei allen Wählerinnen und Wählern, die mir ihre Stimme gegeben haben bedanken.

Die letzte Kommunalwahl hat gezeigt, dass in der Gemeinde ein hohes politisches Interesse besteht.

Leider mussten wir alle feststellen, dass diese Wahl auch gezeigt hat, dass die Gemeinde gespalten ist. Ich und meine Mitstreiter, sowie alle anderen Gemeindevertreter sind aufgerufen, dieses zu ändern. Der Wahlspruch des Bürgerbündnis “Sieben Dörfer – eine Gemeinde“ darf nicht spalten, er muss einigen.

Ich bin angetreten, um Bürgermeister für alle Einwohner der Gemeinde zu sein.

Das war auch in den letzten 15 Jahren mein Motto.

Lassen Sie es uns gemeinsam angehen.

Ihr Bürgermeister  
Frank Karstädt

## Eine himmlische Sondierbohrung nach Erkenntnis Alte Türme

Im Freien oder in einem hohen Raum liegt ein Sack aus dem das Ende eines 8 mm dicken Flachsseil hängt. Darum herum liegen kreuz und quer 47 Eschenstangen von 3 m Länge und 45 mm Dicke, beidseitig verjüngt. Drei weitere Stangen, in ihrer Mitte mit einem Flachsseil zusammengebunden und zum Dreibein gespreizt, erheben sich mitten im Stangenkreuz und quer über dem Sack. Heinz besteigt das Dreibein und verweilt kurz kauend auf dem Schnittpunkt der drei Stangen. Er greift sich, auf der Konstruktion kletternd, das zuoberst liegende Eschenholz vom Boden, zieht am aus dem Sack hängenden Seilende und löst ein 1.5 m langes Seil vom daran festgeknüpften nachfolgenden. Nun bindet er die Stange senkrecht an einen nach oben ragenden Arm des Dreibeins. Eine weitere aus dem Haufen gegriffene Stange verbindet das senkrecht installierte Holz mit einem Dreibeinbein und dem Boden. Indem nun Stange um Stange schon verbundenes verstrebt und stützt, entsteht ein Fundament, auf welchem der Turm allmählich an Höhe gewinnt. Heinz erweist sich als vorzüglich geeignet für das Hoch- und Runtergleiten im entstehenden Stangenlabyrinth. Zäh und flink lässt er Stangen und Seile als Bauwerk in den Himmel wachsen. Immer wieder prüft, analysiert und beweist Heinz mit Einsatz seines Körpers die Stabilität des Turms. Er unterbricht sein Tun durch drei Apfelpausen. Mit der Dritten hat das Bauwerk seine höchste Höhe erreicht. Das System der Konstruktion ist dasselbe wie das aller zuvor gebauten und noch zu bauenden Türme. Die Form jedoch ist jedes mal anders. Wenn eines Tages der endgültige Turm gebaut ist, wird Heinz ihn nach oben hin verlassen. Bis dahin aber löst er unverzüglich Stange von Stange, stellt sie an das Dreibein und wirft die Seile neben dem Turm zu einem Haufen. Was bleibt, wenn Heinz nach 3-4 Stunden den Boden wieder betritt und weggeht, ist ein Haufen Seile und die zusammengestellten Stangen, die jetzt an einen Heizen erinnern.

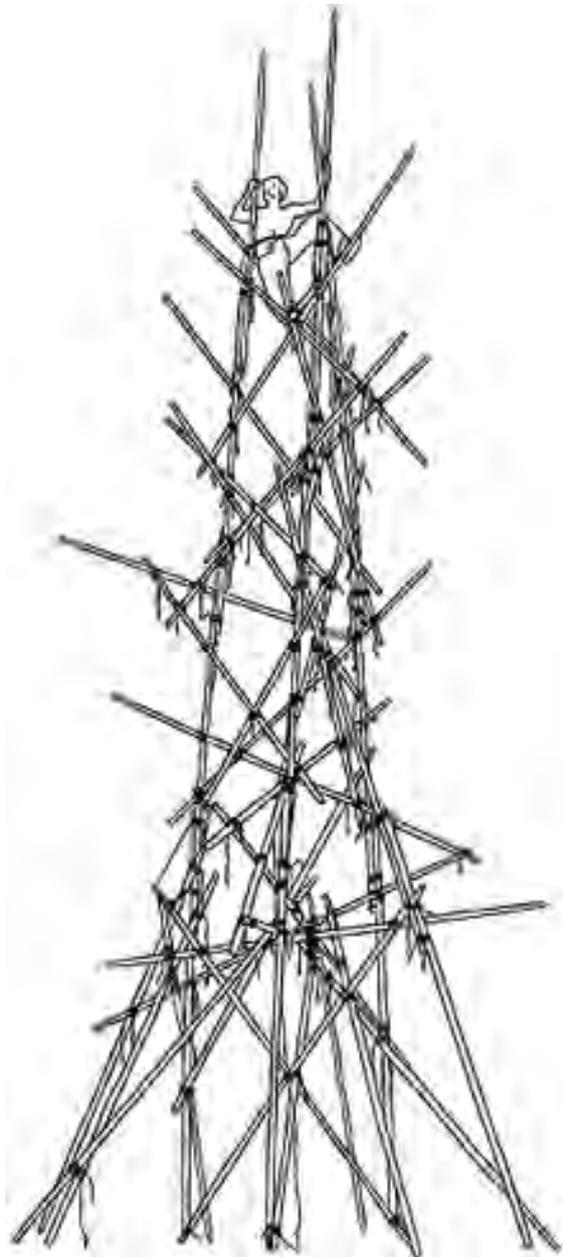
Eine Georg Traber Produktion  
(Julian Bellini interpretiert HEINZ BAUT 2014)

Zu Gast auf dem Appelmarkt,  
auf Burg Klempenow,  
am 5.10.2019

Zu den schönen Dingen der Welt zählen unter Anderem alte Türme. Auf Burg Klempenow gibt es davon zwei, einen auf der Kapelle und den letzten Burgturm. Dieser sah einst aus wie ein abgebrochener Mäusezahn und wird nun von Rissen und Feuchteschäden der letzten beiden Jahrzehnte befreit. Das ist dank Mitteln des Landes MV, aus dem Strategiefonds mit Hilfe von Thomas Krüger/SPD und durch die Unterstützung des Vorpommernfonds des parlamentarischen Staatssekretärs Patrick Dahlemann möglich. Die älteste Niederungsburg Norddeutschlands, nämlich Burg Klempenow, trug früher noch 2-3 weitere Türme.

Der Erhalt von alten Türmen als weitblickende Boten der Kulturgeschichte kann eine Herausforderung sein, wie in Pisa oder auf eiszeitlichen Schwemmsandinseln und Torflinsen. Diese für die kommende Geschichte zu bewahren, lohnt sich in einer Zeit, die mehr Brücken als Neue Mauern braucht.

Undine Spillner





### der NEUE HEIMAT film - Schluss mit Status Quo!

Unter dem Motto „Nächster Planet...“ lief vom 23.-25. August 2019 das Filmfest „der NEUE HEIMAT film“ und auf der Turmspitze der Burg Klempenow flatterte eine Fahne mit roten Fragezeichen ironisch im Wind. Denn dass es keinen Planeten B gibt oder geben wird, ist natürlich allen Beteiligten klar. Es erinnert jedoch schmerzlich daran, dass es mit einem Plan B ebenfalls nichts wird, wenn Plan A noch nicht einmal umgesetzt wurde. Die Welle der klimatischen Veränderung erfasst derzeit den Planeten und wird die Existenz des homo sapiens kräftig umwirbeln. Das Aussitzen aller Probleme seitens einer auf Kurzfristigkeit und Legislaturperioden angelegten Politik und einer dem machtlos gegenüberstehenden Öffentlichkeit, wird in den kommenden Jahren zu gravierenden Umwälzungen führen.

Die Erde sei ein „thoughter“ Gegner, den es zu bezwingen gelte, heißt es an einer Stelle in Nikolaus Geyrhalters ruhigem und gerade deshalb so kraftvollen Dokumentarfilm „Erde“, der im Zentrum des Programms stand. Mit „The Whale and the Raven“, dem Kurzfilm „Lifeboat“ und „Midnight Traveller“ stellten die Kuratoren Geyrhalters Film Werke an die Seite, die den Status Quo des Umgangs des Menschen mit der Natur oder seinesgleichen auf meditative oder schockierende Weise vor Augen führten. Was bedeutet es für eine Familie von Afghanistan nach Deutschland zu Fuß zu gehen? Was erleben die Rettungskräfte von SeaWatch auf hoher See? Fragen, die sich diese Filme stellten und kraftvoll zu beantworten wussten.

Immer wieder erinnerten sich die gezeigten Filme auch. Thomas Heises „Heimat ist ein Raum aus Zeit“, der das Festival eröffnete, nahm sich dafür mehr als drei Stunden Zeit, ohne dass diese Zeit im Kinosaal überhaupt zu spüren gewesen wäre. Er wollte, wie er im Interview verriet, eine dramaturgische Sonnenfinsternis schaffen, der man gebannt zusieht. Es ist ein Film, der einem noch einmal bewusst macht, dass ohne das Vergangene alles Zukünftige nichts ist.

Umso wichtiger wird dieses Festival mitten in der mecklenburgischen Einöde. Es erinnert an die Dinge, die wir im Alltag gern verdrängen oder die einfach unsichtbar bleiben.

Ein Leuchtturm gegen das „Weiter so!“.

Ricardo Brunn

*Redaktion Filmgazette // Redaktion TalkingShorts  
Mitglied des Verbands der deutschen Filmkritik (VDFK)  
Mitglied der FIPRESCI*



### Frohe Botschaft

Am 22. August besuchte Deutschlands jüngstes MdB Philipp

Amthor wieder einmal die Broocker Schlossanlage. Mit Zuwendungsbescheid vom 11.7.19 kommen nun vom Bund 360 T€. Das erfreute auch hunderte Besucher zum Tag des offenen Denkmals.





## **aufstehen** TOLLENSETAL

... für soziale Gerechtigkeit!  
... für eine gesunde Umwelt

Wir haben kein vorgefertigtes Programm. Der Gründungsauf-  
ruf ist die grundsätzliche Gesinnung der Bewegung.

**Gemeinsam für ein gerechtes und friedliches Land**  
Es geht nicht fair zu. Nicht in unserem Land, nicht in Europa  
und auch nicht auf der großen Bühne der Weltpolitik. Pro-  
fit triumphiert über Gemeinwohl, Gewalt über Völkerrecht,  
Geld über Demokratie, Verschleiß über umweltbewusstes  
Wirtschaften. <https://aufstehen.de/gruendungsaufruf/>

Allein schaffst Du es nicht, etwas zu ändern? Dann schließe  
Dich uns an! Wir stehen gemeinsam für eine bessere Zukunft  
ein - überparteilich, basisdemokratisch und mit einem huma-  
nistischen Menschenbild! Jeder kann mitmachen!

**Wir treffen uns alle zwei Wochen am Dienstag im kleinen  
Sitzungszimmer des Broock-Museum um 19.00 Uhr**

**Wir freuen uns auf Dich!**

Kontakt: Detlef Schulz  
039993 765051  
aufstehen-tollensetal@gmx.com

**Es ist soweit.**

**In der Gemeinde Alt Tellin gibt es ab sofort den  
„Reparaturladen“.**

Zur Zeit gibt es noch keinen öffentlichen Raum dafür.  
Aus diesem Grund stelle ich solange meine Werkstatt  
(Siedenbüssow 39) zur Verfügung.

Ab sofort können Elektrogeräte und anderes, was zu reparieren  
ist, bei mir abgegeben werden. Ich kann natürlich nicht garantie-  
ren, dass jeder meiner „Eingriffe“ immer erfolgreich sein wird,  
aber oft hat sich gezeigt, dass viele Dinge mit wenigen Handgrif-  
fen wieder in Ordnung gebracht werden können.

Die einzigen Geräte mit denen ich mich nicht auskenne sind  
Computer und andere digitale Medien. Falls es jemanden gibt,  
der diesen Bereich übernehmen möchte, kann er gerne Bescheid  
geben und die Reparaturen für solche Geräte bei sich anbieten,  
bis es einen gemeinsamen öffentlichen Raum für alle Aktivitäten  
gibt.

Die Reparatur erfolgt auf Spendenbasis.  
(um Absprache oder Anmeldung wird gebeten)

Annahme täglich bis 16 Uhr  
Tel.: 03999136742

**Klaus Stecker**





*Wandercafe in Hohenbüssov*



### Alles in allem

Alles in allem werden für die Sanierung der kompletten Broocker Schlossanlage bisher ca. 30 Millionen Euro veranschlagt. Ob die Rechnung aufgeht, werden wir erst hinterher wissen.

Die Bausumme des Berliner Flughafens gewinnt täglich an Höhe.

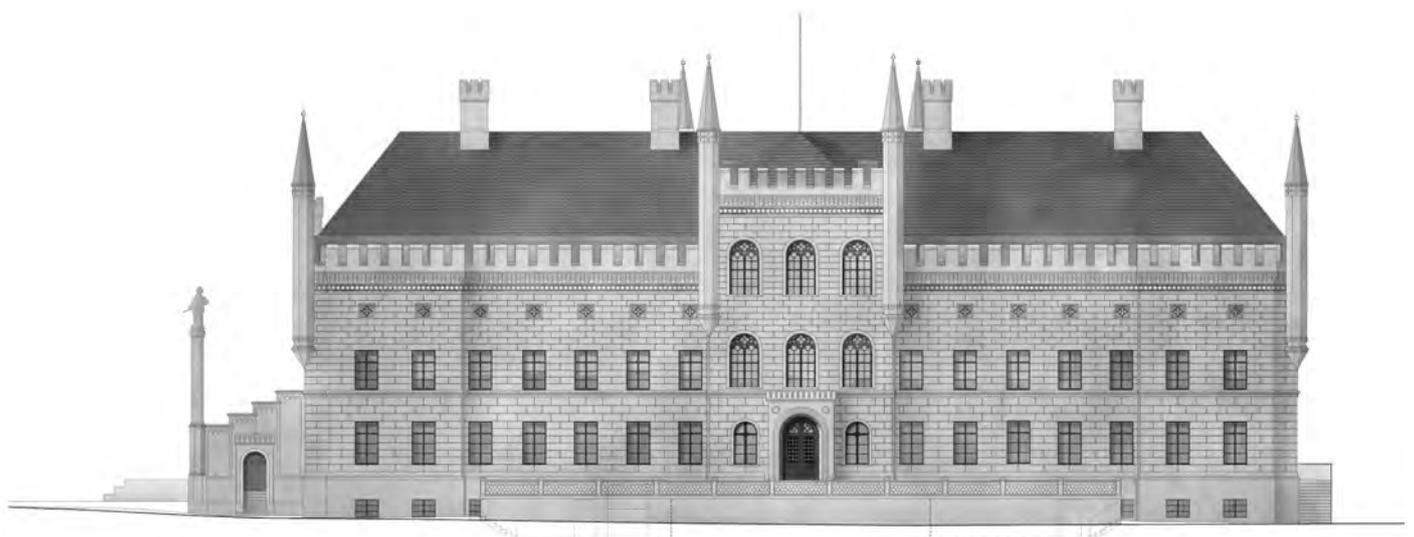
Die Kosten für die geplante neue Nationalgalerie haben sich schon mehr als verdoppelt, bevor der erste Stein gesetzt wurde.

Der Zwang für Kommunen, die billigsten Anbieter zu nehmen bleibt nicht folgenlos.

Wie weit Broock sich frei davon entfalten kann, steht noch in den Sternen.

Zum Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie kamen 2000 Besucher.

Nicht alles ist für umsonst zu haben.



*Vorentwurf 2019, Fassade, Hofseite*

## Buchempfehlung

Sehr zu empfehlen ist das Buch des Bestsellerautors:  
Jürgen Todenhöfer

### DIE GROSSE HEUCHELEI

Wie Politik und Medien unsere Werte verraten

Propyläen ISBN 978-3-548-10003-5 (19,99 Euro)

Der „Frontbericht aus den Krisengebieten der Welt“ ist höchster Ausdruck von Humanismus!

Heuchelei und Lüge, Lügner und Heuchler werden beim Namen genannt. Möglichst viele sollten das wissen und hinterfragen!

Ein „mörderischer Militäreinsatz“ darf nicht „humanitäre Intervention“ heißen usw.

Krieg ist Krieg und Mord ist Mord!

H. H.

## Tanzschloss Hohenbrünzow

Sonntagvormittag, 15. September 2019. Es ist 10.00 Uhr. Autos mit Kennzeichen wie B oder M oder L und VG und MSE bevölkern den kleinen Parkplatz vor der großen Scheune. Radfahrer kommen vom Bahnhof Sternfeld angeradelt und Fußgänger aus der Nachbarschaft überqueren die Straße. Sie alle haben ein Ziel, das Schloss und das große Sommerend-Swing-Tanzvergnügen. Erwartungsfroh plaudernd und fröhlich gestimmt lernen sich neue und alte Nachbarn kennen und Städter das sich wandelnde Landleben.

Prächtige selbstgebastelte Kuchen auf dem Buffet, Kaffeeduft unter dem alten Gingkobaum, dann ertönt der Weckruf des Sprenghorns - die Gastgeber! Sie laden mit freundlichen Worten in den großen Saal ein. Nun wird eine lockere Tanzeinführung von zwei internationalen Tanzprofis die muntere Gesellschaft zum Schwitzen bringen. Zwei Stunden später haben alle viel Spaß gehabt und nun eine ungefähre Ahnung was Swing sein könnte. Eine informative Wandzeitung kann in der Mittagspause die interessierten Besucher mit historischem Wissen bereichern... zum Swing. Afroamerikanische Wurzeln, Jazz, verboten im Nationalsozialismus, Coco Schuhmann, Swing-Begeisterung in der Sowjetunion und jetzt in Hohenbrünzow.

Und es geht voller Begeisterung weiter, denn nach der Mittagspause sitzen „die Couchies“ auf der Bühne, die Liveband zum Ausprobieren der neuen alten Tanzschritte. Giedre und Camille vom Balboa Swing Club tanzen uns noch einmal so richtig was vor, toll, unglaublich, alle klatschen und wünschen sich, auch so locker vom Hocker swingen zu können. Nun tanzt der ganze Saal bis allen schön warm wird. Mit einer Polonaise und mehreren Zugaben neigt sich das Tanzvergnügen seinem Ende zu. Die Spendenschachtel für das neue Parkett im Saal dreht eine letzte Runde auf dem noch provisorischen Tanzboden.

Dieser interessante Ort erlebt nun auch seine neue Wende.

MS

## Flüchtlinge

Bettina ist hier geboren. Anders als ich, ist sie keine Zugezogene. Ist deine Mutter auch hier geboren, fragte ich sie neulich.

Nein, sie waren Flüchtlinge aus Hinterpommern. Von Hinterpommern kamen sie nach Vorpommern. Der Krieg war schon vorbei. Es war Sommer. Die Großmutter hatte zehn Kinder. Wo soll ich mit euch hin, sagte sie. Der Vater war im Krieg geblieben. Hatte für's Vaterland gekämpft. Für das Vaterland, in dem sie jetzt umherirrten, durch Wälder streiften, Pilze und Beeren aßen.

Sie gingen immer weiter Richtung Westen und fanden bei einer Bäuerin Unterschlupf. Auf dem Dachboden.

Sie halfen bei der Ernte, es war Herbst geworden. Die Bäuerin hatte einen reich gedeckten Tisch und aß mit ihrer Familie Fleisch und Speck, Brot und Kartoffeln, Milch und Zucker. Abends ging sie auf den Dachboden und warf einen Topf zu den Kindern. Fressst ihr Drecksflüchtlinge, sagte sie. Der Topf war leer.

Diese Geschichte hatte Bettina oft gehört. Flucht und Vertreibung waren immer ein Thema auf den Familienfeiern.

Es wurde viel geweint. Wenn man so weit weg ist von zu Hause, ist man angewiesen auf ein freundliches Wort, sagte die Großmutter. Was soll's, ich hab euch alle durchgekriegt.

Wenn noch nicht mal Deutsche den Deutschen damals geholfen haben, denke ich, wie sollen dann heute die Deutschen irgendwem helfen...

Paula Hollunder



wenig Licht am Ende des Tunnels: Ausländerbehörde des LK VG



### Gemeindefest in der Storchenbar von Alt Tellin am 7. September 2019

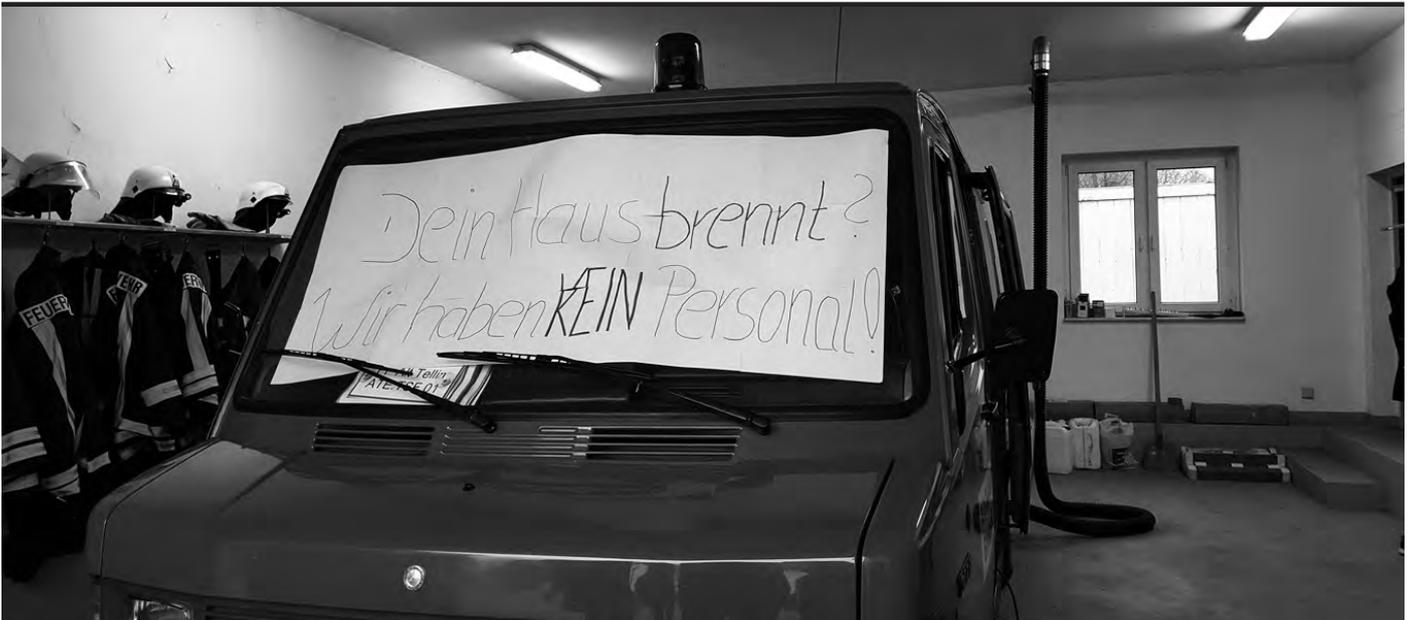
Diesmal gab es keine Tollensetaler zum Gemeindefest. Die beliebte Blaskapelle war hier schon zum Pfingstfrühschoppen. Stattdessen wurde Thomas Putensen eingeladen. Der brachte sein Klavier in die Storchenbar, sang „Rote Lippen soll man Küssen“ und später „Bummi, Bummi, Bummi Bummi bum bum bum“. Dann wurden die Texte Ost mit der Musik West getauscht, vermischt und zurückgetauscht. Es wurde mitgesungen und geklatscht. Doch einige wollten sich lieber ungestört laut unterhalten. So wie sie es gewohnt waren, wenn nebenan die Blaskapelle spielt.

So wie in Neu Buchholz im Festzelt zum Siedlerjubiläum. Das Dorf entstand in einem der größten Siedlungsvorhaben Deutschlands, mit dem Anspruch „dem allmählichen Absterben des deutschen Volkes in den Großstädten und Industriegebieten in der Erhaltung und Verdichtung der bäuerlichen Bevölkerung durch Neubildung des Bauerntums einen Schutz entgegengesetzt zu haben“. (*Demminer Tageblatt 1939*) Siedler kamen aus Westfalen, Hannover, Sachsen, Thüringen und sogar aus dem Rheinland. Wer heute aufs Land zieht hat oft andere Gründe...

### Siedlerfest zum 80. Jahrestag von Neu Buchholz am 20. Juli 2019



*und der ältesten Einwohner von Buchholz Erwin Jetz (90) bekam einen Blumenstrauß*



### Nicht einsatzbereit

**Einsatz Nr. 16/19** am 18.07.2019 um 14:36Uhr

Zum 16 Mal im diesen Jahr wurden unsere Kameraden schon gerufen, diesmal sollte es nach Marienfelde gehen zum Ödlandbrand, bei sollte bzw. ist es leider geblieben.

Das Tor blieb zu, wir konnten nicht ausrücken, da nur 1 Kamerad sich an der Wache einfand um schnellstmöglich zu helfen. Andere Kameraden kamen natürlich ihrer Pflicht auch nach und machten sich von der Arbeit, vom Strand oder anderen Ortes auf dem Weg zur Wache allerdings hatte dies die gesetzliche Hilfsfrist überstiegen und somit waren wir nicht einsatzbereit.

Aber liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Kruckow und Alt Tellin, gibt es euch nicht langsam zum denken???

Wir brauchen euch in beiden Mannschaften, es ist noch genügend Platz für neue Kameradinnen und Kameraden.

Diesmal war es nur Ödland, nächstes Mal kann es ein Wohnhaus sein mit Menschenleben in Gefahr!!!

Wir bekommen so viele Liebe und Zuspruch aus beiden Gemeinden aber leider mag niemand sich selbst an dem Dienst der Feuerwehr beteiligen, wobei wir genügend potentielle Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden zu wohnen haben.

Meldet euch bei uns, sprecht uns an oder kommt doch einfach mal rum und unterstützt uns!!!

Ricardo Kobernuhs





## Wald und Feld

Carl Wilhelm von Gentzkow, Besitzer der Broocker Schlossanlage bis 1835, soll viel Wald gepflanzt haben. Das wird wohl nötig gewesen sein, denn für den Bau des repräsentativen Herrenhauses wurde viel Holz verbraucht. Die Errichtung der Gutsanlagen mit ihren gewaltigen Wirtschaftsgebäuden war eben nicht nur durch Recycling von Großsteingräbern möglich.

Mit dem damals beginnenden Nachhaltigkeitsansatz in der Forstwirtschaft wurde aber auch der Wildwuchs durch anfällige Monokultur ersetzt. Ertragswirtschaft im Sinne industrieller Massenproduktion.

Heute werden wieder andere Maßstäbe an den Wald gelegt. Er soll uns als Kohlenstoffsene dienen. Der Deutsche Bauernverband twittert: „Landwirtschaftliche Böden und Waldböden sowie stehende Vegetation (v.a. im Wald) in Deutschland speichern 5.000 Millionen Tonnen Kohlenstoff.“

Wieviel Kohlenstoff aber beim Brand der Regenwälder in CO<sub>2</sub> umgewandelt wird um Anbauflächen für Viehfutter zu gewinnen, das twittert der DBV nicht.

Der brasilianische Präsident hat schon irgendwie recht, wenn er den Europäern empfiehlt ihren eigenen Wald aufzuforsten.

MV ist und bleibt wohl ein waldarmes Bundesland. Von der Waldaktie hört man wenig seitdem die Ackerpreise steigen.

Felder werden eher zu Bauland als zu Wäldern.

Und wenn die Dürre da ist, wird Hilfe eingefordert, um weiter Fleisch produzieren zu können. Die Treibhausgasemission steigt und statt die Verursacher abzuschalten soll nun für Sauen die seit 1992 rechtswidrige Kastenstandhaltung für weitere 17 Jahre verlängert werden. „Ein Armutszeugnis für eine Exekutive, wenn man eine Entscheidung, eine Auslegung von Recht und Gesetz, hat und die Behörden sagen, wir können es nicht umsetzen“ kritisiert Strafrechtsprofessor Jens Bülte.

Bananenrepublik.

## Wer steckt da was an...???

Brennt das Besser???

Und wenn wodurch??

Strohmielen in MC-Pomm werden aufgeschichtet, um sie zu verkaufen.

Ausgedroschene Strohhalme; das Korn geerntet.

Das Stroh.

Die Ballen... echte Ballen eine optisch gefühlte Tonne immer 18

werden gestapelt und verpackt in Folie

das ist himmlisch praktisch und höchst ökonomisch.

Da gammelt nichts wech.

Mutti macht das genauso.

Mit dem Kartoffelsalat, Folie drüber.

Das macht was, das trennt.

So bleibt alles länger frisch.

Den Kartoffelsalat werde ich essen, das Stroh kommt auf die Autobahn.

zu einem pferdehof zur einstreit bei mietpferden für herrenreiter, in eine biogasanlage zur pufferung des ph wertes,

es wird verbrannt werden in öfen

keine leerfahrten bedeutet

rücktour

kottenpottenmotten

o.b.



*und ob diese Gasblasen im Regenrückhaltebecken auch Blitzschläge überstehen, wurde bisher immer noch nicht geklärt*



KULTUR-TRANSIT-96 e.V.  
 verein@burg-klempenow.de  
 www.burg-klempenow.de

Ausstellung im Westflügel:

**Tatort Tollensetal – archäologische Forschungen auf dem ältesten Schlachtfeld Europas** 21.8. - 20.10.2019  
**Vortrag von Dr. Detlef Jantzen 28. September 16 Uhr**

### Mein Freund der Herr Fontane

Freitag, 20.9. um 18.30 Uhr  
 in der beheizten Burg

\*

Fiktiver Monolog der Stiftsdame des Klosters Dobbertin,  
 Mathilde von Rohr über Theodor Fontane,  
 gehalten von Friederike Ziegler, erdichtet von Klaus Kühnel

### 26. Appelmarkt 5.10.2019

**10:00 Eröffnung mit Turmblasen**

**11:00 Masaa**

In ihrer Musik verweben die Musiker tiefempfundene arabische Verse mit zeitgenössischem Jazz.

Sie sind Preisträger des Creole Wettbewerbs und beim TFF-Rudolfstadt

[www.masaa-music.de](http://www.masaa-music.de)

**12:00 Heinz baut**

EINE HIMMLISCHE SONDIERBOHRUNG

NACH ERKENNTNIS Beginn/Aufbau

In »Heinz baut« werden 47 Stangen aus Eschenholz und einen Sack voller Seile in einen riesigen Turm verwandelt.

[www.traberproduktion.ch](http://www.traberproduktion.ch)

**13:00 Magda Piskorzcyk**

»Die« große Blues-Sängerin aus Polen

[www.magdapiskorzcyk.net](http://www.magdapiskorzcyk.net)

**15:00 Masaa**

**15:30 Heinz baut Rückbau**

**16:30 Magda Piskorzcyk**

Für Kinder:

Kartoffeltanz und Druckwerkstatt mit der Gutshauscrew aus Hohenbüssow am Weidenrund

Geschichtenerzählen für Groß & Klein mit Thomas Rommenhöller

Riesenseifenblasen mit Simone Ponath

#### EINTRITT

**Kinder bis 6 Jahre: frei**

**Schüler und Ermäßigungen: 4 Euro**

**Erwachsene: 6 Euro**

**Familienkarte: 15 Euro**



Alle Infos: [klima-streik.org](http://klima-streik.org)

### „Bio-Landpartie“ in MV

am Samstag, den 21.9.19

### Europäische Kooperative Longo mai, Hof Ulenkrug, D-17159 Stubbendorf

Ab 14.00 Uhr gibt es bei uns Crêpes und Lupinen-Kaffee und natürlich Hofführungen. Außerdem zeigen wir die Ausstellung „Irrweg Pestizide“. Wir machen uns Sorgen wegen des allgemein wachsenden Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft.

Deshalb wollen wir ab 16.00 Uhr mit Euch ins Gespräch kommen:

#### Wie wird unsere Gemeinde/Region pestizidfrei?

Viele Menschen in MV engagieren sich bereits auf die eine oder andere Weise gegen den Einsatz von Pestiziden. Welche Erfahrungen wurden dabei gemacht? Wie könnten sich verschiedene Initiativen gegenseitig unterstützen? Wie kommen Landwirt\*innen zusammen, egal ob sie bio oder konventionell, groß- oder kleinflächig wirtschaften? Wie können wir gemeinsam unsere Region zum Wohl der Menschen von heute und folgender Generationen gestalten?

Sowohl bereits „Engagierte“ als auch „Neulinge im Thema“ sind herzlich eingeladen! Wir sind gespannt und freuen uns auf Euch!

Viele Grüße aus dem Ulenkrug

### Die Europäische Agrarpolitik in Vorpommern – mitgestalten, aber wie?

**Veranstalter: DemokratieLaden Anklam**

**Datum/Zeit: 5. November 2019, 19 Uhr**

**Ort: Ballsaal Tucholski-Haus in Loitz**

**Podiumsgäste:** Staatssekretär Dr. Jürgen Buchwald (Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt M-V), Dr. Martin Piehl (Bauernverband MV), Arne Bilau (BUND MV), [...] Greifswald Moor Centrum

### Einladung zum 12. Apfelfest am 19. Oktober in Hohenbüssow

In diesem Jahr ist eine Terminabsprache mit der Mosterei Remy zu vereinbaren:

**0176 20454960**

**um die mobile Saftpresse hier nutzen zu können**

Nette Gespräche und gute Musik bei Kartoffelpuffer und Apfelmus incl....



**11 JAHRE KUNST HEUTE  
ZEITGENÖSSISCHE KUNST ERLEBEN  
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN  
3. – 6.10.2019**

„Ohne Optimismus und ohne Pessimismus, wie Voltaire vorgeschlagen hat, soll man seinen Garten kultivieren. Das Wort vom Kultivieren des Gartens meint nicht den Untergang sozial-historischer Einbildungskraft, sondern die Übernahme von Verantwortung für soziale Fantasien.“ [www.kunstheute-mv.de](http://www.kunstheute-mv.de)

### Das Rezept

#### Kornel-Oliven

**Zutaten:** 500 g Kornelkirschen, 1 l Trinkwasser, 200 g Salz  
10 Wacholderbeeren, *anquetschen*  
2 TL Engelwurzsamen,  
Alternative: Liebstöckelblätter oder -samen.  
2 TL Dost, getrocknet,  
Ersatz: Quendel, Thymian, Oregano.  
2 TL Bienenhonig, 500 ml Rapsöl, *kaltgepresstes*

Die sauberen Kornelkirschen in ein Schraubglas schichten. Wasser mit Salz erhitzen, bis sich das Salz aufgelöst hat. Abgekühlt über die Früchte geben. 2 Wochen dunkel gestellt bei Zimmertemperatur ziehen lassen. Im Laufe der Zeit sinken die Früchte nach unten.

Durch ein Sieb abgießen.

Die abgetropften Früchte in saubere Schraubgläser bis knapp unter den Rand füllen.

Die zerkleinerten Gewürze darauf verteilen, ebenso den Honig. Mit kaltgepresstem Rapsöl so auffüllen, dass Früchte und Gewürze gut mit Öl bedeckt sind. Unbedecktes beginnt zu schimmeln. Deshalb stellt man die Gläser, die dunkel und kühl aufbewahrt werden, für 3 Wochen täglich abwechselnd einmal auf ihren Boden, dann auf ihren Deckel.

Nun können die Korneloliven - ähnlich wie andere Oliven – verwendet werden. Sobald ein Glas geöffnet wurde, wird es im Kühlschrank aufbewahrt.

**Guten Appetit**

**Redaktionshinweise:** Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll. Beiträge mit demokratiefeindlichen, rein polemischen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht. Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.

### Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme  
für Freunde des Landlebens  
ist keine harmlose Satire...

Hier können die PDF-Dateien aller  
Ausgaben heruntergeladen werden:  
[www.mensch-und-land.de](http://www.mensch-und-land.de)



gefördert durch

**Stiftung für Ehrenamt und  
bürgerschaftliches Engagement  
in Mecklenburg-Vorpommern**

Unsere Redakteure arbeiten ehrenamtlich, selbst im Widerstand. Druckkosten für die nächsten Ausgaben werden immer gebraucht.

Spendenquittungen kann **vereinzelt** ausstellen, weil gemeinnützig.  
**Einzahlungen zur Unterstützung unserer Zeitung** bitte hier:

IBAN: DE70 1506 1638 0001 1646 19

### Mahnwache vor der Ferkelfabrik am Tollensetal



Jeden Montag: für eine bäuerliche Landwirtschaft

## I M P R E S S U M TOLLESETALER STIMME

**Träger:** vereinzelt e.V. Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

**Redaktion:** Møne Spillner  
Olaf Spillner  
Jan von Hugo  
Christian Herfurth

**Postanschrift:** Tollensetaler Stimme, Hohenbüssow 1  
17129 Alt Tellin

**E-Mail:** [tollensetaler@googlemail.com](mailto:tollensetaler@googlemail.com)

**Internet:** <https://tollensetaler.blogger.de/>  
[www.mensch-und-land.de](http://www.mensch-und-land.de)

**Fotos:** Györgyi, Klinkenberg Architekten, Plönzke, Spillner  
*Leserbriefe, Beiträge oder Fotos an uns bitte per E-Mail*

**Redaktionsschluss:** je nach Einsendungsfülle...

**Druck:** STEFFEN MEDIA GmbH